



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION
PRESSESTELLE



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 109/2018

03.12.2018

2,4 Millionen Euro ESF- und Landesmittel für assistierte Ausbildung in Pflegehilfeberufen

Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha: „Mit unserem ESF-Förderprogramm unterstützen wir junge Menschen bei ihrer Ausbildung in Pflegeberufen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung“

Im Bereich der Pflege besteht auch in Baden-Württemberg ein großer Mangel an Fach- und Hilfskräften. Mit dem ESF-Förderprogramm „Assistierte Ausbildung für Berufe der Pflegehilfe und Alltagsbetreuung (ESF-APA plus)“ sollen junge Menschen gefördert werden, die sich für eine Ausbildung in der Pflege interessieren, jedoch auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sind. Für die Stärkung von Berufen der Pflegehilfe und Alltagsbetreuung stehen insgesamt 2,4 Millionen Euro zur Verfügung, wobei 400.000 Euro aus Landesmitteln stammen. Ab sofort können unter Verwendung des elektronischen Antragsformulars ELAN Förderanträge auf den Aufruf gestellt werden. Das ESF-Programm schließt damit auch eine Förderlücke im Bereich der Ausbildung in Pflegeberufen, da ausbildungsbegleitende Hilfen der Bundesagentur für Arbeit nach geltender Gesetzeslage für schulische Ausbildungen nicht zur Verfügung stehen.

„Ich freue mich, dass wir angesichts des großen Personalbedarfs im Bereich der Pflege das Förderprogramm in Baden-Württemberg auflegen können,“ sagte Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha am Montag (3. Dezember) in Stuttgart. „Mit unserem ESF-Förderprogramm unterstützen wir junge Menschen bei

ihrer Ausbildung in Pflegeberufen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.“

Die Abbruchquote liegt bei der Ausbildung für Berufe der Pflegehilfe und Alltagsbetreuung – die in Einzelfällen auch ohne Schulabschluss begonnen werden kann – höher als bei den Ausbildungen zur Pflegefachkraft. Andererseits schließen viele Helferinnen und Helfer, die ihre einjährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, die Pflegefachkraftausbildung an. In der Altenpflegehilfe machen mehr als die Hälfte eines Jahrgangs weiter.

In Ergänzung der regulären Ausbildung bietet das ESF-Programm eine Ausbildungsassistenz an, die sich im Bereich der dualen beruflichen Ausbildung bereits seit vielen Jahren gut bewährt hat.

„Auch die neue Regelung des Innenministeriums, Zuwanderer aus Drittstaaten, die sich zum staatlich anerkannten Alten- beziehungsweise Krankenpflegehelfer ausbilden lassen oder eine Einstiegsqualifizierung wahrnehmen, nun vor Abschiebung zu schützen, kommt zur richtigen Zeit. Damit können wir dringend benötigte zusätzliche Hilfs- und Fachkräfte für die Pflege gewinnen und bieten Geflüchteten eine wichtige Integrationsperspektive“, so Minister Lucha.

Ergänzende Information

Die seit Mitte 2016 laufenden ESF-Vorgängerprojekte zur Förderung der assistierten Ausbildung in den Pflegehilfeberufen haben sich in der Praxis bewährt:

60 von insgesamt 389 Teilnehmenden haben die Projekte bereits durchlaufen, 73 Prozent von ihnen waren nach dem Austritt in Aus- oder Weiterbildung oder Beschäftigung. 40 Prozent der Teilnehmenden sind Männer, 13 Prozent über 25 Jahre. 67 Prozent der Teilnehmenden haben Migrations- und viele davon einen Fluchthintergrund. Für viele steht der Weg in eine Pflegefachkraftausbildung offen.

Die ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 steht europaweit unter der Überschrift „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“. Unter dem Motto „Chancen fördern“ unterstützt der ESF in Baden-Württemberg Projekte, die Menschen und Unternehmen in Zeiten sich wandelnder Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt fit

für die Zukunft machen. Zur Umsetzung des operationellen Programms stehen Baden-Württemberg insgesamt rund 260 Millionen Euro aus dem ESF zur Verfügung. ESF-Verwaltungsbehörde ist das Ministerium für Soziales und Integration Baden- Württemberg. Weiterführende Informationen unter www.esf-bw.de.